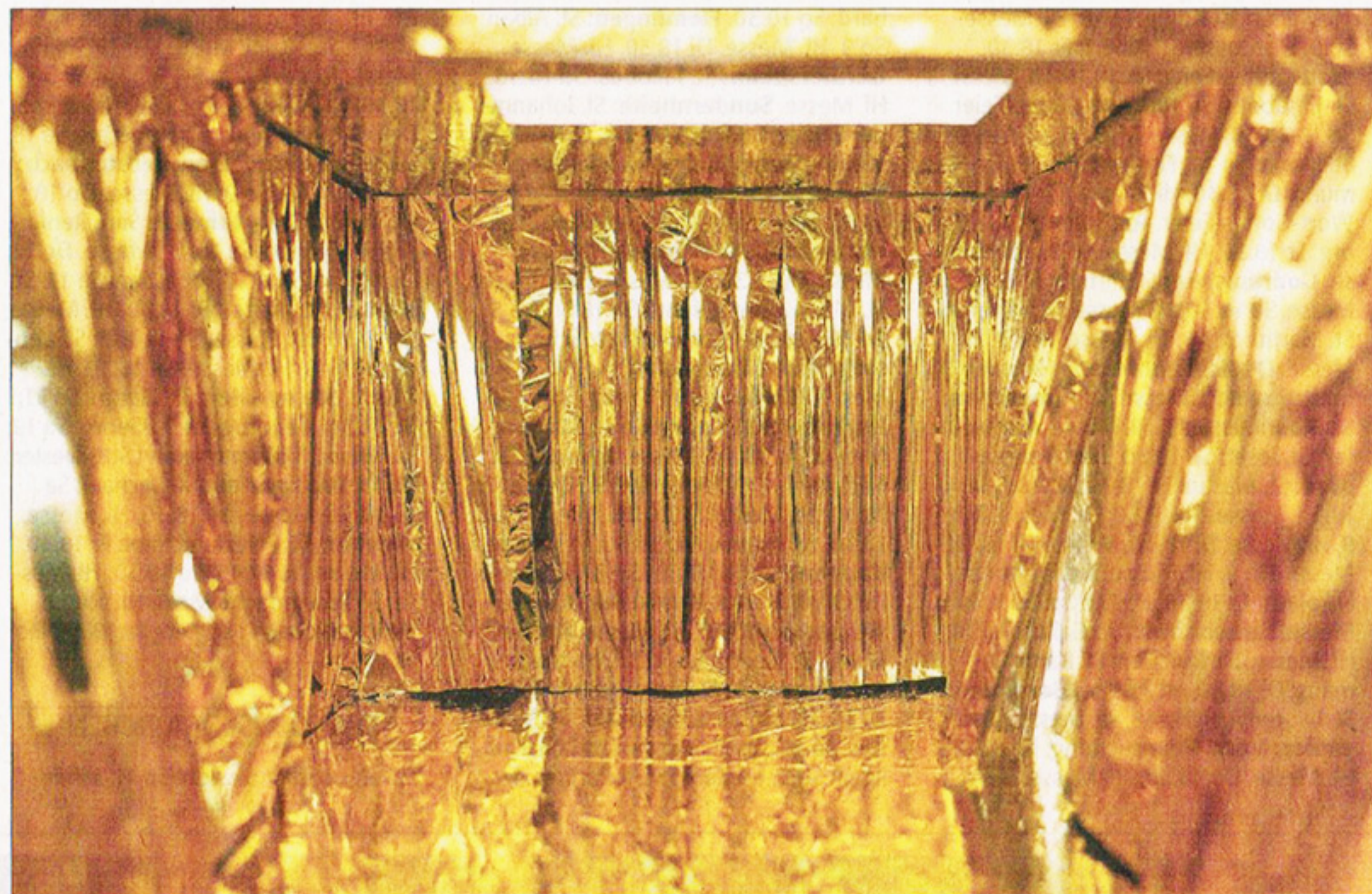


# Sonnenwinde und Sonnenwende

Ist die Raumpatrouille Orion oder die Enterprise auf einer Zeitreise in Bellheim gestrandet? Herrlich nach der selbst gebastelten Ausstattung solcher Science-Fiction-Serien der 60er-Jahre sieht der Raum aus, den ein Künstlerkollektiv zum Kultursommer-Motto „Nordlichter“ aufgebaut hat. Völlig mit Goldfolie ausgekleidet, ist er am Sonntag Schauplatz einer Performance.



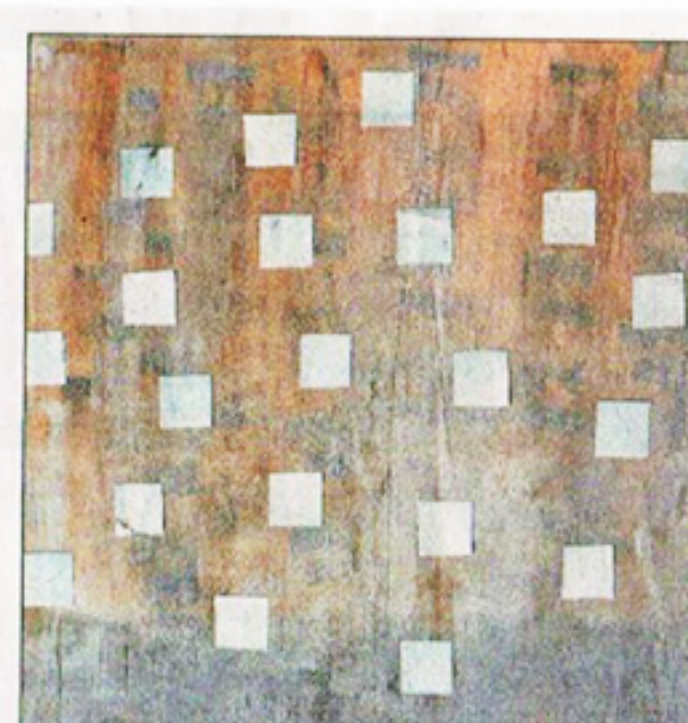
Das Künstlertrio Christian Heuchel, Mike Überall und Gunter Klag (von links) mit der „Scheibe, 2019 n. Chr.“. Rechts der „Goldene Lichtraum“ im Zentrum ihrer Ausstellung.



Hinter der Kunstaktion steckt zum einen Christian Heuchel, Architekt, Stadtplaner und Lehrer für Baukunst an der Kunstakademie Düsseldorf. Der gebürtige Südpfälzer leitet außerdem seit 2006 das Kölner Büro der Architekten Ortner & Ortner, die den Wettbewerb um das neue Museumsquartier in Wien gewonnen haben.

Aufgewachsen ist Heuchel in der Südpfalz und hat beim Studium an der Kunstakademie Karlsruhe den Druckgrafiker Gunter Klag kennengelernt, der seit 2010 die Herxheimer Kunsthochschule Villa Wieser führt. Zusammen haben sie 1991 im Hutzelhaus von Heuchels Großmutter in der Bellheimer Hauptstraße das „bureau Heuchel Klag“ gegründet, hier immer wieder Kunstprojekte lanciert und drei Jahre lang auch regelmäßig Seminare zum Thema „Kunst und Architektur“ angeboten. Schon die Fassade signalisiert: Hier gibt's Kunst.

Am Sonntag ist es Schauplatz eines ungewöhnlichen Happenings – und schon wieder werden angesichts dieses Begriffs Erinnerungen an die 60er-Jahre wach. Der dritte im Bund ist dabei der Karlsruher Künstler Mike Überall, ebenfalls Studienkamerad aus Karlsruher Tagen. Ob die drei Herren sich ganz ernst nehmen, wenn sie sich für ihren Auftritt in goldene Ganzkörperanzug zwängen, mag der



Im ersten von drei kleinen Räumen zeigt das Trio Bilder wie diese: Mike Überalls „Vincent van Gogh“, Gunter Klags „Scheibenbild“ und Christian Heuchels „Lichter“ (Ausschnitt).

FOTOS: BUREAU HEUCHEL KLAG

Zuschauer selbst entscheiden. Das hautenge Outfit dürfte bei der angekündigten Hitze jedenfalls Atemnot verursachen, wenn auch nicht so sehr wie bei Goldfingers Sekretärin, die der Schurke im James-Bond-Streifen von 1964 mit einem Goldüberzug ermordet haben will. Was Heuchel, Klag und Überall in dieser Montur zeigen wollen, soll noch ein Geheimnis bleiben, erzählt Klag im Gespräch.

Mit der Matinee samt Klangperformance von Ralph Musielski eröffnen die Künstler ihre Ausstellung „Bilder zur Sommersonnenwende“. Denn Assoziationen wollen sie womöglich weniger zu stylischen Filmen über Agenten oder Weltraumfahrer wecken, als zur nordischen Kunst und Kultur. Und das irri-

sierende Licht, das von der goldenen Ausschaltung ihres Raums ausgeht – geschaffen übrigens aus vielen Bahnen Rettungsfolie – lässt durchaus an Phänomene wie Polarlichter denken.

Dass just bei der Einrichtung des experimentellen Kurzfilms „Nordlicht“ im hintersten von drei kleinen Räumen der Rechner seinen Dienst für immer versagte, hat Klag sogleich zum Sinnieren über unsere Abhängigkeit von moderner Technik angeregt und wieder eine Deutungsebene des eigenen Kunstprojekts hervorgebracht: Muss die Menschheit doch fürchten, dass starke Sonnenwinde, wie sie regelmäßig vorkommen, die Elektronik weltweit lahmlegen.

Solcherart konzeptuell gehen die

drei häufig an ihre Kunst heran, die daher nicht ganz einfach zu entschlüsseln ist. Vielleicht hilft den Besuchern dabei das Künstlergespräch am Sonntag. Vielleicht auch bei der Frage, ob die amorphe Masse Druckerfarbe, die zu einer stark riechenden Scheibe getrocknet ist und von den Künstlern staunend umstanden wird, etwas mit der Urkraft des Universums zu tun hat. Und ob die maskenhaften und folkloristisch anmutenden Zitate auf den Bildern im ersten Ausstellungsraum auf Stereotype in den Kulturen der in der Urbevölkerung verweisen, die solche Phänomene wie Nordlichter seit Jahrtausenden hervorgebracht haben.

Die drei Künstler jedenfalls schei-

nen sich über jede Verblüffung unter ihren Zuschauern diebisch zu freuen und scheinen auch die vehementeste Ablehnung locker wegzustecken, wie den belustigten Erzählungen Klags zu entnehmen ist. Mit der Nutzung moderner Medien schon in den 1990ern seien sie ihrer Zeit voraus gewesen. Dass es auch einen Livestream der Performance geben wird, versteht sich da wohl fast von selbst – wenn die Technik funktioniert.

#### TERMIN

Ausstellung „Bilder zur Sonnenwende“ bis 4. Juli im Kunsthaus des bHK Bellheim, Hauptstraße 129: Sa und So 14-19 Uhr. Eröffnung am Sonntag, 20. Juni, 11 Uhr. Livestream unter [www.bureau-heuchel.de](http://www.bureau-heuchel.de).